

## Nachrichten ... Kommentare ... Falschnachrichten ...

### Wie damit umgehen?

Wer in sozialen Netzwerken unterwegs ist, kennt das schon lange. Freunde teilen mit, was sie von anderen Freunden zugeschickt bekommen haben, Nachrichten, Meinungen, Kommentare ... Auch und gerade das Coronavirus und alles, was damit zusammenhängt, ist ein willkommener Anlass für solche Mitteilungen, denn gerade wenn man die Außenkontakte stark einschränken muss, wächst das Bedürfnis, sich über soziale Medien auszutauschen. Und dann wird halt alles geteilt, was so aufs eigene Handy oder aufs eigene Facebook- oder Instagram-Konto kommt.

Manches davon klingt schon auf den ersten Blick »spanisch«, manches davon will offenkundig herausfordern, dass man sich aufregt und empört mit einstimmt in das Geschimpfe: »Ja, ich finde es auch furchtbar, dass ... Das muss ich unbedingt meinen Freund(inn)en mitteilen ... «

Oft erreichen solche Botschaften aber auch, dass man sich darüber aufregt, dass solch ein Unsinn über Freundeslisten verteilt wird.

In beiden Fällen erreicht die Mitteilung das, was sie erreichen will: Man regt sich auf.

Wie aber kann man mit solchen Mitteilungen angemessen umgehen, vor allem, wenn sie von Freund(inn)en kommen? Soll man sie dann seinerseits weitergeben?

Vor dieser Frage stand schon vor 2500 Jahren der griechische Philosoph Sokrates. Und er entwickelte ein recht einfaches Bild. Er sagte, dass eine Mitteilung durch drei »Siebe« gefiltert werden muss.

Das erste Sieb ist die Frage: Ist die Mitteilung wahr?

Falschnachrichten sind fast immer reißerisch formuliert. Sie wollen ja aufregen. Das ist ein erstes Indiz, dass etwas nicht stimmt. Wenn man Inhalte prüfen will, gibt es inzwischen Hilfsmittel im Internet und in den sozialen Medien. Unter dem Namen »Hoaxsearch.com« findet man eine Suchmaschine für Meldungen, die bereits überprüft und entlarvt worden sind. Sie wird von der österreichischen Internetcommunity Mimikama (mimikama.at) betrieben. Speziell zu Corona-Falschmeldungen gibt es eine Seite, die sich »Hoaxbusters.de« nennt.

Man kann sich auch selbst auf Wahrheitssuche begeben, wenn man noch weiß, von wem eine Mitteilung ursprünglich in die Welt gesetzt wurde. Gibt es ein Impressum? Was steht da drin? Was ergibt eine Google-Suche über die genannten Personen?

Welche Ergebnisse erhalte ich, wenn ich die wichtigsten Informationen aus der Meldung in eine Suchmaschine eingebe? Haben auch andere Medien darüber berichtet? Gibt es offizielle Meldungen dazu (von der Polizei oder anderen Behörden)?

Das zweite Sieb ist die Frage: Ist die Mitteilung gut?

Will sie auf einen Sachverhalt hinweisen oder will sie Emotionen schüren?

Will sie helfen oder will sie schaden?

Will sie aufbauen oder will sie verunsichern?

Das dritte Sieb ist die Frage: Ist die Mitteilung notwendig?

Das deutsche Wort »not-wendig« sagt schon, worauf es hier ankommt: Ist diese Nachricht erforderlich, um eine Not abzuwenden oder zu verhindern?

Wenn eine Mitteilung, die uns erreicht, weder nachgewiesenermaßen wahr ist, noch hilfreich, noch notwendig, dann ist es am besten, sich nicht weiter damit zu belasten und diese Mitteilung einfach zu

LÖSCHEN.

Ihr Stephan Ranke